

FREITAG, 22. MÄRZ 2019, 18.30 UHR

## Nach Auschwitz. Schwieriges Erbe DDR

► VORTRAG VON DR. MARTIN JANDER, (BERLIN) MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION



Warum sind rechtspopulistische Bewegungen im Osten so erfolgreich? Für den Historiker Martin Jander liegen die Gründe für demokratiefeindliche Tendenzen in Ostdeutschland in der mangelnden Demokratisierung nach dem Zusammenbruch der NS-Diktatur begründet. Er ist einer der Herausgeber des soeben erschienenen Buches **Nach Auschwitz: Schwieriges Erbe DDR**. Der Band stellt sich gegen die Instrumentalisierung der DDR-Aufarbeitung für rechtspopulistisches Engagement.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Wochenschau-Verlag, Frankfurt/Main

MONTAG, 8. APRIL 2019, 19.30 UHR

## Erinnern für die Zukunft. Ruanda 25 Jahre nach dem Völkermord

► FILMVORFÜHRUNG MIT EINFÜHRUNG UND ANSCHLIESSENDEM GESPRÄCH



Wir wollen mit dieser Veranstaltung des Völkermords in Ruanda im Jahr 1994 gedenken und gleichzeitig fragen, wie junge Menschen in und aus Ruanda mit dem Erbe des Genozid umgehen.

Nach einer kurzen Einführung in Hintergründe und Ablauf des Völkermords und der Filmvorführung wollen wir im Gespräch auch über Perspektiven diskutieren, wie wir heute den alltäglichen Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung entgegen treten können.

Der Kurzfilm **Crossing Lines** (Samuel Ishimwe, 2014, 36 Min.) erzählt die Geschichte von Kayihura, einem Überlebenden des Völkermordes. Er leidet unter Depressionen, weil er das Erlebte nicht verarbeiten kann. Dann trifft er auf einen der Täter, den Mörder eines Kindes, der seine Strafe im Gefängnis abgesessen hat, und der Versöhnungsprozess beginnt ...

Im Anschluss findet ein Gespräch mit jungen Ruander\*innen und Vertreter\*innen der Gedenkstättenarbeit in Rheinland-Pfalz statt.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz – Ruanda, dem Institut für Ethnologie und Afrikastudien der Universität Mainz, dem Ruanda-Referat des Innenministeriums und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

DONNERSTAG, 11. APRIL 2019, 18.30 UHR

## Hermann Kurzke: Was mein Vater nicht erzählte – Geschichte eines Mitläufers

► BUCHVORSTELLUNG: LESUNG UND GESPRÄCH



Von der NS-Zeit sprach Hermann Kurzkes Vater nie. Auch der Sohn, geboren 1943 in Berlin, hat ihn nicht gefragt. Von Beruf war der Vater Physiker, ab 1952 war er Manager bei den Farbwerken Hoechst.

Als der Vater 1982 starb, hinterließ er einen Schrank voller Akten, darunter Aussagekräftiges aus der NS-Zeit. Er war in der Wehrphysik tätig, deshalb im Krieg uk-gestellt und arbeitete, sehr viel im Bereich Zündung, aber zwischendurch auch an Kommunikationssystemen für Ein-Mann-U-Boote.

Hermann Kurzkes Buch ist mehr als eine Spurensuche. Es will das Schweigen brechen. Der große Germanist und Thomas-Mann-Biograph arbeitet nicht nur mit Dokumenten, sondern auch mit inneren Monologen und fiktiven Gesprächen. Das Ziel ist, ins Innerste einzudringen – nicht um zu verurteilen, sondern um zu verstehen.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Kulturamt der Landeshauptstadt Mainz und dem Verlag C.H. Beck, München.

FREITAG, 10. MAI 2019, 19.00 UHR

## Auf den Spuren von Erika und Klaus Mann

► SZENISCHE LESUNG MIT UTE MARIA LERNER UND MARK WEIGEL UND ANSCHLIESSENDEM GESPRÄCH



Erika und Klaus, die berühmten Thomas-Mann-Kinder, beide Schriftsteller, beide Bohémiens, beide Antifaschisten, beide auf der Flucht, beide Suchende – immer unterwegs. Gemeinsamkeiten gab es viele, doch

es war noch mehr: seelisch waren sie aufeinander angewiesen. Diese tiefe Bindung prägte auch ihr unruhiges Exilleben kreuz und quer durch Europa und die USA. Doch später wuchs die Distanz zwischen ihnen.

Die beiden Schauspieler Ute Maria Lerner und Mark Weigel wollen uns aus Anlass des 50. bzw. 70. Todestags die beiden Künstler ebenso wie die Menschen Erika und Klaus Mann näher bringen.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Regionalbüro Mainz

FREITAG, 24. MAI 2019, 19.00 UHR

## Frank Vorpahl: Der Welterkunder. Auf der Suche nach Georg Forster

► FILMVORFÜHRUNG UND BUCHVORSTELLUNG MIT ANSCHLIESSENDEM GESPRÄCH



Der Weltumsegler, Schriftsteller, Aufklärer und Revolutionär Georg Forster ist der geheime, der verdrängte, der unterschlagene Klassiker der deutschen Literatur.

„Der hellste Stern meiner Jugend ... Durch ihn begann eine neue Ära wissenschaftlicher Reisen ...“ Alexander von Humboldt über Georg Forster.

Georg Forster, 1754 im Nest Nassenhuben bei Danzig geboren, zählte gerade achtzehn Jahre, als er die Chance bekam mit seinem Vater James Cook auf seiner zweiten Weltreise zu begleiten. Die Eindrücke und Beobachtungen, die er in seiner „Reise um die Welt“ zusammenfasste, begründeten seinen Ruf als herausragender Naturforscher und brillanter Schriftsteller. Er pflegte regen Austausch mit Goethe, Herder und Wieland und sympathisierte mit den Idealen der Französischen Revolution, die er am Ende einer dreimonatigen Reise mit dem jungen Alexander von Humboldt in Paris aus unmittelbarer Nähe erlebte. Forster war einer der Gründer der ersten deutschen Republik in Mainz, ein überzeugter Jakobiner, der zum Deputierten in die Pariser Nationalversammlung gewählt wurde. In Deutschland vom Kerker bedroht, starb er 1794 vereinsamt und mittellos in Paris im Alter von nur 39 Jahren an den Folgen einer Tropenkrankheit.

**Dr. Frank Vorpahl**, Historiker und Journalist (ZDF aspekte), drehte zahlreiche Filme, schrieb mehrere Bücher über Forster und ist Kurator der ersten gesamtdeutschen Georg-Forster-Dauerausstellung in der UNESCO-Welterbestätte Schloss Wörlitz, die am 5. Mai eröffnet wird.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz und dem Verlag Galiani, Berlin

DONNERSTAG, 27. JUNI 2019, 18.30 UHR

### Nur eine »ganz kleine Clique«? Die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944

► BUCHVORSTELLUNG MIT DR. LINDA VON KEYSERLINGK-REHBEIN (DRESDEN) MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION



Der 20. Juli 1944 ist unbestreitbar der Höhepunkt des Widerstands gegen das NS-Regime. Das missglückte Attentat von Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg auf Adolf Hitler und der anschließende Umsturzversuch sind zum Symbol des Widerstands gegen den Nationalsozialismus geworden. Das NS-Regime war

von den Ereignissen völlig überrascht worden und behauptete anschließend, dass es sich bei den Verschwörern nur um eine »ganz kleine Clique« gehandelt habe, was bis heute das Zerrbild jener in Wirklichkeit weit verzweigten Widerstandsstrukturen prägt.

Die von **Dr. Linda von Keyserlingk-Rehbein** vorgelegte Analyse zum „20. Juli“ zeigt anhand zahlreicher Netzwerkvisualisierungen, was die NS-Ermittler tatsächlich über das große und komplexe zivile und militärische Netzwerk vom „20. Juli 1944“ wussten. Frau von Keyserlingk-Rehbein ist Kuratorin am Militärgeschichtlichen Museum in Dresden; seit vielen Jahren publiziert sie zu den Themen Widerstand gegen den Nationalsozialismus und Methoden der historischen Netzwerkanalyse.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

FREITAG, 5. JULI 2019, 19.00 UHR

### „Frauen wehrt euch!“

► GEGEN DIE VEREINNAHMUNG DES FEMINISMUS-BEGRIFFES VON RECHTS – VORTRAG UND DISKUSSION MIT LEN SCHMID

Seit Bekanntwerden von Kampagnen wie #120db wird der leicht angestaubte Slogan der emanzipatorisch-linken Frauenbewegung erneut aufgegriffen. Unter Parolen wie dieser und der Schlagzeile „der wahre Aufschrei“ prangern junge Frauen medial und durch verschiedene Aktionsformen Gewalt gegen Frauen an.

Bei genauerer Betrachtung wird klar: Bei derartigen Kampagnen geht es um weitaus mehr als um den Schutz von Frauen\* vor Gewalt. Im Vortrag soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit in den letzten Jahren eine Vereinnahmung des Feminismus-Begriffs von rechts stattgefunden hat. Dabei werden Inhalte, Forderungen und Strukturen von Feminismus-vereinnahmenden rechten Gruppierungen beleuchtet und Gegenstrategien diskutiert.

### Stiftung Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz

Das „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz“ dokumentiert die Geschichte der Verfolgung aller von der nationalsozialistischen Diktatur Ausgegrenzten und Ermordeten, u. a. in Ausstellungen und durch Veranstaltungen. Aber auch die Wurzeln unserer Demokratie und Bewegungen, die sich für Demokratie und die Akzeptanz gesellschaftlicher Vielfalt einsetzen, werden veranschaulicht und zur Diskussion gestellt. Das „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz“ leistet Bildungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene, um allen extremistischen, insbesondere rechtsextremistischen Strömungen entgegenzuwirken und die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins zu fördern.

#### Anschrift

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz  
Flachmarktstraße 36  
55116 Mainz  
Tel.: 061 31 / 6 17 7447  
newsletter@haus-des-erinnerns-mainz.de  
info@haus-des-erinnerns-mainz.de  
www.haus-des-erinnerns-mainz.de



## HAUS DES ERINNERNS FÜR DEMOKRATIE UND AKZEPTANZ

STIFTUNG

